



Gemeinde aktuell

Mai 2024

Liebe sucht
Verständigung!

Sprüche 10:12

Der Wegweiser

Es ist jetzt ziemlich genau 12 Jahre her. Während unseres Urlaubs am Bodensee hatten wir zahlreiche Wanderungen unternommen. Auf einer davon wollten wir an einer Quelle vorbeikommen, die den schönen Namen „Römerbrunnen“ trug. Hatten hier echt schon die alten Römer ihre Spuren hinterlassen? Wir wollten nachschauen.

Die ersten Hinweisschilder sahen ja noch neu aus. Wer sie aufgestellt hatte, der war sich seiner Sache wohl sicher. Dann kamen wir an eine Kreuzung, an der vier Wege abzweigten. Und hier wies uns ein Schild den Weg ganz nach rechts. Aber – wie sah dieses Schild bloß aus! Fast, dass wir es übersehen hätten...

Es war ein alter Holzpfeil, der an einen Baum genagelt war. Dass die Schrift „Römerbrunnen“ hieß, konnte man erraten, wenn man wusste, was das Wort heißen sollte. Verwittert und bemoost war das Schild. Und zu allem Überfluss war noch ein Stück abgebrochen, so dass wir zweimal hinsehen mussten, um sicher zu sein: „Ja, es zeigt nach rechts.“

So wenig vertrauenerweckend das Schild auch aussah: Wir entschlossen uns doch, ihm Glauben zu schenken. Und tatsächlich: Etwa fünf Minuten später standen wir dann am Römerbrunnen.

Warum mir diese Sache so in Erinnerung geblieben ist? Nun, sie hat mir gezeigt, dass es bei einem Wegweiser in erster Linie darauf ankommt, ob er uns die richtige Richtung zeigt. Nicht darauf, ob uns das Schild jetzt gefällt, makellos aussieht – oder nicht.

Denn eins müssen wir bedenken: Auch Christen sind Wegweiser. Damit meine ich, dass sie anderen den Weg zu Jesus zeigen sollen. Wir sollen keine Wegweiser sein, die die Leute wegschicken. Und wir sollen keineswegs auf uns selbst zeigen.

Der Wegweiser

Dieser Wegweiser, der da seit Jahren an den Baum genagelt war, war zwar nicht besonders hübsch. Aber er machte genau das, was er sollte: An einer Kreuzung, wo es vier Wege gab, von denen nur einer richtig sein konnte, zeigte er eben diesen richtigen Weg.

Paulus sagt: *So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.* (2. Korinther 5, 20) Auch wir Christen kennen die richtige Richtung – und sollen sie anzeigen.

Wie oft höre ich: „Ja, mit Christus könnte ich noch etwas anfangen, aber sein 'Bodenpersonal'...!“ Und ich weiß nicht genau, ob es jetzt Voltaire oder Nietzsche war, der einmal so treffend sagte: „Wenn ich an Christus glauben sollte, dann müssten die Christen schon erlöster aussehen!“

Das zeigt uns: Wir sollen durchaus ein leserlicher Wegweiser sein. Nicht irgend eine Richtungsangabe, bei der ein Suchender sich erst fragen muss: „Kann ich einer solchen Angabe auch vertrauen?“

Andererseits muss ich allen Kritikern sagen: Jesus hat uns zwar von unseren Sünden erlöst – aber nicht von unserem Mensch-Sein. So lange wir hier auf Erden wandeln, werden wir immer mit Anfechtung zu kämpfen haben und Fehler machen. Und wir werden wie das Schild im Wald Spuren aufweisen, die das Leben uns zufügt.

Auch Paulus wusste das, wenn er schreibt: *Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin.* (Philipper 3, 12) Darum wollen wir uns nicht vorwerfen lassen, dass wir nicht perfekt genug wären. Die Menschen sollen ja an Christus glauben – nicht an die Christen!

A. Nehring

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
		1	2 9:00 Mutter- Kind Treff	3 18:00 Teeny Treff 20:00 Jugendgottesdienst	4 9:00 Frauenfrühstück	5 10:00 Gottesdienst 12:30 Brüderstunde 17:00 Gebetskreis
6	7 19:00 Gebetsabend	8	9 10:00 Gottesdienst	10 18:00 Teeny Treff 20:00 Jugendgottesdienst	11 Männerwanderung (Infos zur Wanderung gibt es bei Max Wetstein)	12 10:00 Gottesdienst 17:00 Gebetskreis
13	14 19:00 Gebetsabend	15	16 9:00 Mutter- Kind Treff	17 18:00 Teeny Treff 20:00 Jugendgottesdienst	18 18:00 Vorstellung der Täuflinge	19 10:00 Gottesdienst 17:00 Gebetskreis
20	21 19:00 Gebetsabend Kindercamp	22 Kindercamp	23 Kindercamp	24 Kindercamp	25 Jugendcamp	26 10:00 Gottesdienst 17:00 Gebetskreis Jugendcamp
28 Jugendcamp	29 19:00 Gebetsabend Jugendcamp	30 Jugendcamp	31			

In guter Hoffnung



Die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist. Römer 5,5

... damit meinte meine Tochter das Warten auf ihr Baby. »Wir werden hoffentlich gewinnen«, sagte ein junger Freund in Bezug auf ein bevorstehendes Handballspiel. »Ich hoffe, diese Beziehung hält länger«, meinte ein Bekannter, der schlechte Erfahrungen mit zurückliegenden Freundschaften gemacht hatte. »Hoffentlich hält dieser Stuhl mein Gewicht aus«, meinte schmunzelnd ein Freund, bevor er kurze Zeit später auf dem Boden lag.

Unser ganzes Leben besteht aus den vielfältigsten Hoffnungen. Ohne Hoffnung wäre unser Dasein ein zielloses und leeres Streben nach irgendetwas, was keinen Sinn ergäbe. Hoffnungslosigkeit ist furchtbar! Aber auf etwas hoffen erzeugt Antrieb. Eine gute Hoffnung lässt uns auch in schwierigsten Umständen nicht aufgeben. Was der Anker für ein Schiff ist, ist die Hoffnung für die Seele. Beide stabilisieren das, was in den Stürmen des Lebens Festigkeit braucht.

Wie kommt eine sichere Hoffnung zustande? Die allgemein verbreitete Ansicht über Hoffnung in unserer Gesellschaft unterscheidet sich beträchtlich von der christlichen Hoffnung. Wenn wir nur optimistische Wünsche hegen, die an veränderliche Menschen und Umstände gebunden sind, bleibt Hoffnung völlig ungewiss. Was wir erhoffen, wird manchmal eintreffen, manchmal aber auch nicht. Christliche Hoffnung hingegen ist an den unveränderlichen Gott und Retter Jesus Christus gebunden. Deshalb ist sie eine optimistische Gewissheit und überzeugte Erwartung hinsichtlich unserer Zukunft.

Der Apostel Paulus gründete seine Hoffnung darauf, »dass weder Tod noch Leben, ... weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte ... noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist« (Römer 8,38-39).

Mein letzter Tag?

Johannes 11,25

Jeden Morgen tue ich das Gleiche wie viele andere auch. Ich verlasse das Haus, hole das Auto aus der Garage und fahre los zur Arbeit. Heute geht mir der Gedanke durch den Kopf: Es könnte auch dein letzter Tag sein. Es gibt keine Gewissheit, dass ich heute Nachmittag wieder hier zu Hause ankomme und mit meiner Frau zusammen einen Kaffee trinke. Das denke ich nicht, weil ich heute besonders pessimistisch aufgelegt bin oder weil es ein besonders trüber Tag ist. Vielmehr gab es für mich schon einmal einen letzten Tag. Dieser Tag fing genauso an wie der Tag heute. Verabschieden, Auto aus der Garage holen zur Arbeit fahren. An diesem Tag kam ich nicht mehr nach Hause zurück.

Was war geschehen? Nach ein bis zwei Tagen kam ich im Krankenhaus langsam wieder zu Bewusstsein. Mir wurde erzählt, was geschehen war. Ich wollte das nicht glauben und konnte es mir nicht vorstellen. Meine Frau wurde angerufen, dass ich einen Herzstillstand erlitten hatte und reanimiert wurde. Ersthelfer halfen mit der Herzdruckmassage, und der Notarzt konnte nach viermaligem Defibrillieren mein Herz wieder in Gang setzen. Ich war so gut wie tot.

Gott hat es mir geschenkt, dass dieser Tag noch nicht mein letzter Tag war. Doch mein Denken hat sich seither verändert. Nichts ist mehr selbstverständlich. Jeder Tag ist ein Geschenk. Doch selbst wenn es mein letzter Tag gewesen wäre, dann wäre für mich ein grosser Gewinn damit verbunden gewesen. Ich weiss, dass ich dann bei Jesus angekommen wäre. Seit ich ihm mein Vertrauen und mein Leben geschenkt habe, darf ich das wissen. Durch ihn habe ich Vergebung, Frieden mit Gott und ewiges Leben gefunden. Diese Gewissheit sollte jeder suchen und finden, bevor sein letzter Tag kommt.

Frage:

Sind Sie sich bewusst, dass Ihr Leben rasch zu Ende sein kann?

Tipp:

Jeder sollte wissen, wo er sein wird, wenn heute sein letzter Tag wäre.

Bibel:

Lukas 12,16-21

Der HERR wird nicht zulassen, dass du
fällst; er, dein Beschützer, schläft nicht.

Psalm 121: 3+4

Bibelvers für den Monat Mai

Herzliche Glückwünsche an alle Geburtstagskinder

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche
Christusgemeinde Rastatt
Im Steingerüst 22-1
76437 Rastatt

Gemeindeleitung:

Jakob Nass
Eugen Arndt
Paul Nass

**Für Vorschläge, Änderungen oder Beiträge wenden Sie sich an
die Redaktion: Tel.: 07222/5947648**

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni 2024:
22.05.2024